

Die Kunst des Deals trifft auf globale Realität

Wie beeinflusst Donald Trumps Deal-Mentalität die geopolitischen Realitäten in China und der Ukraine? Ein Blick auf die Herausforderungen und Erfolge seiner politischen Strategien.

„The Art of the Deal“ beginnt mit einem eindringlichen Bericht über eine Woche im Leben von Donald Trump, dem Immobilienhai. Er ist ständig beschäftigt, immer am Telefon und schließt ein Geschäft nach dem anderen mit seinen großen Geschäftspartnern ab.

Die ersten 100 Tage und ihre Herausforderungen

Der Präsident hoffte, dass die ersten 100 Tage seiner zweiten Amtszeit ähnlich erfolgreich damit gefüllt sein würden, wie es sein Buch über Trumpismus beschreibt. Doch Trump hat seinen Ton in Bezug auf den Handelskrieg mit China **entschärft**. Er gab in Bezug auf **gegenseitige Zölle** auf Dutzende anderer Nationen nach und verliert schnell die Geduld mit dem **Ukrainischen Krieg**, den er **innerhalb von 24 Stunden zu beenden** versprach. Geschäfte sind schwieriger zu machen, wenn es nicht um Wolkenkratzer und Casinos geht, sondern um ganze Volkswirtschaften, die Glaubwürdigkeit mächtiger ausländischer Führungspersonlichkeiten und nationale Souveränität.

Die Herausforderung des Deal-Makers

Trumps Überzeugung, dass jede politische Frage eine Win-Lose-Proposition ist, hat seine Rückkehr ins Weiße Haus dominiert und zu einigen bescheidenen Erfolgen geführt. So hat er beispielsweise gelernt, seine beträchtlichen exekutiven Befugnisse gegenüber einem Gegner als Druckmittel zu nutzen. Indem er drohte, Sicherheitsfreigaben zu entziehen, erzielte er Zugeständnisse von einigen **führenden Kanzleien**. Durch das Vorzeigen von Milliarden Dollar an Regierungsfinanzierung übt er Druck auf mehrere **Top-Universitäten** aus. Dies ist alles ethisch und verfassungsmäßig fragwürdig, aber es geht ihm darum, „Siege“ zu verbuchen.

Geopolitik vs. Geschäftsdeals

Trump's Geschäftsmodell ist in der Welt der Geopolitik und globaler Handelsverhandlungen weniger effektiv. So bietet der Präsident beispielsweise an, iPhones von 145% chinesischen Zöllen auszunehmen, nach einem „Art of the Deal“-Anruf mit Apple-CEO Tim Cook. Doch die ständige Erwartung eines Stroms von Handelsgeschäften, wie sie das Personal des Präsidenten nach der Aussetzung vieler Zölle für 90 Tage **vorhergesagt hatte**, hat sich nicht erfüllt. China weicht dem Druck aus, und trotz Trumps wachsender Wut hat Präsident Wolodymyr Selenskyj in der Ukraine sich jedoch bisher geweigert, die drakonischen US-Bedingungen zur Beendigung des Krieges zu akzeptieren, den Präsident Wladimir Putin angefangen hat – ohne dass er unter Druck gesetzt wird.

Die Antwort Chinas auf Trumps Handelspolitik

Xi Jinping, der Präsident Chinas, führt keine Diplomatie am Telefon. Die Vorliebe Pekings für formelle, mühsame Unterredungen auf niedrigeren Ebenen, bevor sich Präsidenten treffen, ließ Trumps Umgang mit dem Handelskrieg von Anfang an fragwürdig erscheinen. Fast alle US-Präsidenten der letzten 20 Jahre waren frustriert über Chinas Weigerung, seine Märkte

für US-Produkte zu öffnen. „Ich glaube, die Chinesen werden sich vindiziert fühlen“, sagte Richard Haass, Präsident der Council on Foreign Relations, zu CNN. „Wir haben Zölle auf China verhängt; China hat mit eigenen großen Zöllen zurückgeschlagen. Es sieht so aus, als würde die USA sich zurückziehen.“

Der Druck auf die Ukraine

Trumps Versuche, seine Vision und seinen Willen in der Ukraine durchzusetzen, führen dazu, dass seine Bemühungen um einen Friedensvertrag ebenso erfolglos sind wie seine Handelskriege. Der Präsident äußerte sich frustriert über Selenskyj, weil dieser ein von den USA ausgearbeitetes Abkommen nicht unterzeichnen wollte, das viele von Russlands Zielen festschreibt und zugleich die Souveränität der Ukraine gefährdet. „Die Lage für die Ukraine ist ernst – er kann Frieden haben oder er kann weitere drei Jahre kämpfen, bevor er das ganze Land verliert“, schrieb Trump auf Truth Social. „Wir sind sehr nah an einem Deal, aber der Mann, der ,keine Karten zu spielen hat‘, sollte es jetzt endlich erledigen.“

Putins Unberechenbarkeit und Trumps Überzeugung

Trump ist überzeugt, dass Putin bereit ist, einen Deal abzuschließen, trotz der fehlenden Anzeichen, dass dieser irgendwelche seiner Ziele zur Zerschlagung der ukrainischen Unabhängigkeit aufgeben würde. Zu Beginn von „The Art of the Deal“ schrieb Trump, dass, während andere Menschen wunderschön malen oder wunderbare Poesie schreiben, „Deals meine Kunstform sind.“ Die Welt fragt sich mittlerweile, ob er sein Gespür dafür verloren hat.

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at